



IMAGO/One Inch Productions

Vizepremier Hatzidakis: Konsequente Haushaltsdisziplin.

DEUTSCHLANDBESUCH

Griechenland wirbt um Investitionen

Der einstige Pleitekandidat glänzt mit guten Haushaltszahlen und will diesen Erfolg fortschreiben.

Gerd Höhler Athen

An diesem Montag kommt der griechische Vizepremier Kostis Hatzidakis nach Berlin – und er bringt Zahlen mit, um die ihn seine deutschen Gesprächspartner beneiden dürften: Griechenlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2025 um 2,1 Prozent gewachsen – deutlich stärker als der Durchschnitt der Euro-Zone mit 1,3 Prozent. Für das laufende Jahr rechnet die Regierung mit zwei Prozent Plus.

2025 zählte Griechenland zudem zu den nur fünf EU-Staaten mit einem positiven Haushaltssaldo: Der Überschuss lag bei 1,7 Prozent des BIP. „Das ist keine Hexerei, sondern das Ergebnis einer soliden Wirtschafts- und Finanzpolitik, die konsequent Haushaltsdisziplin mit wachstumsfördernden Maßnahmen und Strukturreformen verbindet“, sagte Hatzidakis dem Handelsblatt in Athen. „Wir sind damit in einer guten Ausgangslage, die wirtschaftlichen Turbulenzen infolge des Irankonflikts abzufedern.“

Hatzidakis kommt auf Einladung der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung nach Berlin. Er trifft dort unter anderem Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) und Forschungsministerin Dorothee Bär (CSU). Ihnen will Hatzidakis erläutern, wie sich Griechenland seit der Schuldenkrise gewandelt hat und welche Chancen sich heute für Investoren bieten.

„Deutschland ist bereits ein großer Investor – mit einem Bestand an Direktinvestitionen von rund acht Milliarden Euro im Jahr 2023“, betonte Hatzidakis. Damit liegt die Bundesrepublik unter den ausländischen Investoren auf Rang zwei. „Das ist eine starke Basis, aber noch nicht das Ende des Weges.“ Griechenland biete heute „eine Kombination aus politischer Stabilität, verbesserten makroökonomischen Daten und einer Reformagenda, die für strategische Investoren attraktiv ist“. Als besonders interessante Branchen nennt Hatzidakis Energie, Netze und Infrastruktur, Logistik, Tourismus, verarbeitendes Gewerbe, die Verteidigungsindustrie sowie Innovation und Technologie.

Auch Griechenlands wachsende Bedeutung als Knotenpunkt für die Erdgas- und Stromversorgung in Südosteuropa bietet nach den Worten des Vizepremiers Chancen für eine enge Zusammenarbeit mit Deutschland: „Der EU-Binnenmarkt ist ohne gemeinsamen Energiemarkt nicht

denkbar“, sagte Hatzidakis. „Dazu gehört der Ausbau der transeuropäischen Netze für die Energieversorgung, einschließlich neuer Verbindungen über Griechenland nach Nordafrika und in den Nahen Osten.“

Die ausländischen Direktinvestitionen in Griechenland erreichten zwar im vergangenen Jahr mit 12,8 Milliarden Dollar den höchsten Wert seit 20 Jahren. Aber das Land hat bei den Investitionen einen großen Nachholbedarf.

Mit der größten Reformoffensive der jüngeren Geschichte des Landes will die seit 2019 amtierende konservative Regierung die Wirtschaft voranbringen. Dabei kommt es Premier Kyriakos Mitsotakis zugute, dass er sich im Parlament auf eine absolute Mehrheit seiner Partei stützen kann. Koalitionstreit kennt Griechenland nicht. „Wir haben 83 Steuern und Abgaben gesenkt, den Rahmen für die Genehmigung von Investitionen vereinfacht und die in Europa großzügigsten Anreize für Start-ups und Innovationen geschaffen“, betont Hatzidakis.

In seinen früheren politischen Ämtern hatte Hatzidakis maßgeblichen Anteil an vielen der Reformen, denen das einstige Krisenland sein Comeback verdankt. So setzte er als Arbeits- und Sozialminister eine Arbeitsmarktreform durch, die unter anderem flexiblere Arbeitszeiten und eine digitale Arbeitszeiterfassung vorsieht. Sie erlaubt es, Überstunden in Echtzeit zu dokumentieren und Schwarzarbeit vorzubeugen.

Als Wirtschafts- und Finanzminister erhob Hatzidakis den Kampf gegen die Steuerhinterziehung zur Chefsache. „Wir haben es geschafft, die Mehrwertsteuerlücke von 23 Prozent im Jahr 2018 auf 9,5 Prozent und damit den EU-Durchschnitt zu senken“, berichtet Hatzidakis. Bei der Mehrwertsteuerlücke handelt es sich um die Differenz zwischen geschuldeter und tatsächlich abgeführter Mehrwertsteuer.

Noch vor zehn Jahren stand Griechenland am Rand der Staatspleite, inzwischen stufen alle großen Ratingagenturen das Land wieder als kreditwürdigen Schuldner ein. Auch beim Schuldenabbau macht die Regierung Fortschritte: Laut Eurostat hat Griechenland seine Schuldenquote 2025 schneller zurückgeführt als jeder andere EU-Staat. ◀